

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 49

Artikel: In Erwartung des Winters
Autor: Ehrismann, Albert / Kobel, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Erwartung des Winters

Einen Ofen, einen Ofen
von beachtlich großer Größe
wünschte ich, und in Gedanken
berg ich alle meine Blöße
auf dem Treppchen hinterm Ofen,
wo ich still im Winkel säße
und von Herzen Frost und Flocken
und mich selber mit vergäße!

Höre schon die Reiser knistern,
Wurzelstöcke krachend ächzen –
doch, ob überm weißen Firste
auch die Krähen ziehn und krächzen:
süßer als des Türken Honig
und der Griechen Rosenzucker
brutzeln Aepfel in der Röhre
jedem ärmsten Ofenschluckter.

Sagt man freilich, hinterm Ofen
hockten nur die müden Alten,
denen außer Haupt und Gliedern
lang die Herzen schon erkalten:
aber hat denn hinterm Ofen
– o sagt's mutig, stolze Lieben! –
etwa einer Krieg und Schrecken
und sonst Teufels Graus getrieben?

Einen Ofen, einen Ofen
wünscht ich allen Gut und Bösen,
um uns von des Herzens Kälte
und Verzweiflung zu erlösen!
Und wenn glitzernd vor den Scheiben
sieben Himmel niederschneien,
bäte ich die Welt in Treuen,
Schuld und Schuldnern zu verzeihen.

Und die Krähen ziehn versonnen.
Und die Aepfel duften köstlich.
Und durch Liebe, Leid und Trauer
wärmt mein Kinderglauben tröstlich:
daß wir einmal hinterm Ofen
aufstehn oder nicht mehr lachen,
aber beides, Leben, Sterben,
mutig und in Ehren machen.

Albert Ehrismann

